

# LOTHAR QUANZ

VIZEPRÄSIDENT DES HESSISCHEN LANDTAGS

PRESSEERKLÄRUNG

Eschwege, 21.04.2010

## **Schulangebot in Wanfried erhalten**

### **Quanz fordert Ausnahmeregelung für Elisabeth-Selbert-Schule**

Mit Unverständnis und Kritik reagierte der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion und Landtagsvizepräsident, Lothar Quanz, auf die Entscheidung des Staatlichen Schulamtes, an der Elisabeth-Selbert-Schule in Wanfried für das kommende Schuljahr keine neue fünfte Klasse aufzumachen. „Auch mit 19 Schülerinnen und Schülern ist es möglich, guten Unterricht zu machen. Kleine integrierte Systeme bieten die Chance, alle Kinder individuell optimal zu fördern. Wanfried braucht die fünfte Klasse, damit die Elisabeth-Selbert-Schule wirklich eine Zukunft hat,“ erklärte Quanz in einer ersten Stellungnahme.

Bedauerlicherweise habe das Staatliche Schulamt entschieden, dass im kommenden Schuljahr keine fünfte Klasse in Wanfried eröffnet werden soll. Zwar sei in Aussicht, dass in den späteren Schuljahren wieder mehr Schülerinnen und Schüler aus der Gerhart-Hauptmann-Schule, der Grundschule, anstünden, Quanz sieht aber ein großes Risiko dabei. „Wenn erst mal das weiterführende Angebot in Wanfried nicht mehr vorhanden ist und eine Unterbrechung stattfindet, dann wird dies negative Auswirkungen auf das Wahlverhalten der Eltern in den kommenden Jahren haben. Gerade weil die Chance da ist, dass wieder stärkere Jahrgänge nachkommen, macht es Sinn, auch mit 19 Schülerinnen und Schülern in diesem Sommer zu starten. Wenn eine Schule erst einmal geschlossen ist, so ist dies ein negatives Image und wird nicht dazu führen, die Attraktivität für die kommenden Schuljahre zu steigern. Gerade deshalb ist eine Ausnahmeregelung für Wanfried dringend erforderlich.“

# LOTHAR QUANZ

VIZEPRÄSIDENT DES HESSISCHEN LANDTAGS

## PRESSEERKLÄRUNG

Eschwege, 21.04.2010

Quanz verweist in diesem Zusammenhang auf Herleshausen. Auch dort sollte im letzten Jahr keine fünfte Klasse eröffnet werden, weil nur 12 Kinder an der Schule angemeldet waren. Erst nach heftigen Elternprotesten wurde von Seiten des Hessischen Kultusministeriums eine Ausnahmegenehmigung erteilt, die es ermöglicht mit kleinen Klassengrößen weiterzuarbeiten. Die Schule in Herleshausen habe in den letzten Jahren immer wieder bewiesen, dass sie in der Lage ist, hervorragende Leistungen sowohl für die Haupt- als auch für die Realschüler zu erbringen. Wanfried habe die gleiche Chance verdient, um mit einem pädagogischen Konzept weiterarbeiten zu können, das eine integrative Beschulung aller Schüler vorsieht. „Dass in der Klasse fünf bereits alle Schulformen sich wiederfinden müssen halte ich für falsch. Integrative Systeme zeigen, dass es möglich ist, ab der Klasse fünf bis in die weiterführenden Jahrgänge hinein, pädagogisch gut zu arbeiten und allen Begabungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und sie optimal zu fördern. Dies ist auch in Wanfried nötig und möglich.“

Quanz fordert die Hessische Landesregierung auf, ähnlich wie in Herleshausen, von einer Ausnahmegenehmigung Gebrauch zu machen. Gleichzeitig kündigte er an, dass er dieses Thema in der nächsten Sitzung des Kreistages auf die Tagesordnung setzen lassen möchte. „Die SPD im Werra-Meißner-Kreis hat ein großes Interesse daran, möglichst wohnortnah, möglichst viele Schulangebote aufrecht zu erhalten. Für unsere Kommunen sind die Schulstandorte von besonderer Bedeutung. Sie verlieren weiter an Attraktivität als Wohnstandort, wenn es kein Schulangebot in der Gemeinde mehr gibt. Deshalb fordere ich auch für Wanfried eine Ausnahmegenehmigung zu ermöglichen.“, so Quanz abschließend.